

Das Baugewerbe in Sachsen im Jahr 2017

Im Baugewerbe Sachsens sind die Umsätze im Jahr 2017 nominal gestiegen, sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe. Die Baupreise haben sich im Vorjahresvergleich ebenfalls durchgängig erhöht. Dadurch verringerten sich real die teilweise hohen nominalen Umsatzsteigerungen. Unter dem Blickpunkt der Beschäftigung erhöhten sich die Zahlen ebenfalls. Im Bauhauptgewerbe wurde 2017 die höchste Beschäftigtenzahl seit 2005 und im Ausbaugewerbe seit 2004 registriert.

Vorbemerkungen

Für die Darstellung der Entwicklung des Baugewerbes können verschiedene statistische Datenquellen genutzt werden. Neben der Baugewerbestatistik sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder sowie die Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder zu nennen [1, 2], aber auch die Baupreisstatistik und andere. Die Tabellenbände der Branchenreports Baugewerbe in Sachsen sind in ihren Ausgaben mit dem Berichtsjahr 2017 erschienen, in dem diese unterschiedlichen Daten als Zeitreihen zusammengestellt sind. [3, 4]

Die vorliegende Darstellung wird neben den Ausführungen zum Freistaat Sachsen insgesamt durch Aussagen zu den Landkreisen und Kreisfreien Städten sowie durch eine Analyse der Stellung Sachsens unter den anderen Bundesländern in gesonderten Fachbeiträgen ergänzt.

Zur gesamtwirtschaftlichen Stellung des Baugewerbes in Sachsen 2017

Die Stellung des Baugewerbes (nach WZ 2008) innerhalb der sächsischen Wirtschaft ist in den letzten Jahren mit einem Anteil an der Bruttowertschöpfung insgesamt von rund sieben Prozent etwas bedeutender als im gesamtdeutschen Mittel mit knapp fünf Prozent. Zuletzt (2017) entfielen auf das Baugewerbe 7,2 Prozent der Bruttowertschöpfung Sachsens bzw. 4,9 Prozent derjenigen Deutschlands. In den Jahren seit 2014 zeigt dieser Anteil in Deutschland wieder eine steigende Tendenz (vgl. [3, Tab. 1.1]).

Die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Sachsen lag 2017 bei 7,9 Milliarden €. Die nominale Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr

betrug somit 3,7 Prozent. Unter Berücksichtigung der Preisveränderungen sank die Bruttowertschöpfung im Baugewerbe Sachsens um 1,7 Prozent. Zum Vergleich, in den neuen Ländern (ohne Berlin) ist sie 2017 preisbereinigt um 1,3 Prozent zurückgegangen und in Deutschland insgesamt um 2,1 Prozent gestiegen (vgl. Tab. 1).

Die Zahl der Erwerbstätigen im sächsischen Baugewerbe lag 2017 bei 158 200 Personen. Das waren 0,2 Prozent weniger als im Vorjahr. In den neuen Ländern (ohne Berlin) war mit 0,7 Prozent Rückgang eine ähnliche Entwicklung zu beobachten, im Bundesdurchschnitt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe um 1,8 Prozent. Der Anteil des Baugewerbes an der Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt betrug in den letzten Jahren rund acht Prozent. Im Jahr 2017 waren es 7,7 Prozent (vgl. Tab. 2).

Betrachtet man den Zeitraum von zehn Jahren (2008 bis 2017), dann ist in Sachsen die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe tendenziell leicht gesunken (knapp zwei Prozent). In den neuen Ländern (ohne Berlin) fällt der Rückgang mit rund vier Prozent deutlich stärker aus. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Baugewerbe Deutschlands insgesamt um über acht Prozent.

Bauhauptgewerbe

Betriebe und Beschäftigte

In der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe waren im Juni 2017 insgesamt 6 888 Betriebe erfasst. 2016 wurde mit 6 995 Betrieben das bisherige Maximum erreicht.

Reichlich 90 Prozent der Betriebe waren bereits

Tab. 1 Bruttowertschöpfung (BWS) im Baugewerbe 2000 bis 2017

Jahr	Bruttowertschöpfung ¹⁾²⁾			Nominale Veränderung zum Vorjahr			Reale Veränderung zum Vorjahr ³⁾			Anteil an der BWS insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	Millionen €			in %			in %			in %		
2000	6 330	18 743	97 582	-14,3	-13,5	-3,5	-11,7	-10,8	-2,1	9,3	9,0	5,1
2001	5 462	16 486	92 593	-13,7	-12,0	-5,1	-14,7	-13,0	-6,2	7,8	7,7	4,7
2002	5 317	15 640	89 199	-2,7	-5,1	-3,7	-2,8	-5,2	-3,9	7,3	7,1	4,5
2003	5 229	14 941	85 253	-1,7	-4,5	-4,4	-1,8	-4,6	-4,7	7,0	6,7	4,3
2004	5 031	14 229	82 845	-3,8	-4,8	-2,8	-3,9	-4,9	-3,1	6,6	6,2	4,0
2005	4 564	13 240	80 290	-9,3	-6,9	-3,1	-10,2	-7,9	-4,3	6,0	5,8	3,9
2006	4 833	13 735	82 833	5,9	3,7	3,2	2,2	0,1	-0,4	6,0	5,8	3,8
2007	5 184	14 604	87 270	7,3	6,3	5,4	1,2	0,3	-0,7	6,2	5,9	3,9
2008	5 340	15 126	91 249	3,0	3,6	4,6	-1,8	-1,2	-0,3	6,3	6,0	4,0
2009	5 361	15 314	91 295	0,4	1,2	0,1	-2,6	-1,8	-2,9	6,6	6,3	4,1
2010	5 738	16 537	99 843	7,0	8,0	9,4	5,4	6,4	7,6	6,7	6,4	4,3
2011	6 101	17 810	106 503	6,3	7,7	6,7	3,5	4,9	3,8	6,8	6,7	4,4
2012	6 363	18 597	110 962	4,3	4,4	4,2	-1,0	-0,9	-1,1	7,0	6,8	4,5
2013	6 457	18 618	113 037	1,5	0,1	1,9	-2,9	-4,2	-2,5	6,9	6,6	4,4
2014	6 817	19 680	119 089	5,6	5,7	5,4	3,0	3,2	2,8	6,9	6,7	4,5
2015	7 094	20 114	124 889	4,1	2,2	4,9	-0,8	-2,6	0,0	6,9	6,7	4,6
2016	7 591	21 096	134 940	7,0	4,9	8,0	1,0	-1,1	1,9	7,1	6,8	4,8
2017	7 871	21 947	145 172	3,7	4,0	7,6	-1,7	-1,3	2,1	7,2	6,8	4,9

1) in jeweiligen Preisen

2) Arbeitskreis VGRdL; Berechnungsstand: August 2017; Jahr 2017 - Februar 2018 (VGR des Bundes)

3) preisbereinigt, verkettet

Tab. 2 Erwerbstätige (ET) im Baugewerbe 2000 bis 2017

Jahr	Erwerbstätige ¹⁾²⁾			Veränderung zum Vorjahr			Anteil an den ET insgesamt		
	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland	Sachsen	neue Länder (ohne Berlin)	Deutschland
	1 000 Personen			in %			in %		
2000	244,2	747,4	2 894,0	-9,3	-8,8	-2,5	12,2	12,4	7,3
2001	211,1	646,9	2 703,0	-13,6	-13,5	-6,6	10,8	11,0	6,8
2002	187,4	573,3	2 555,0	-11,2	-11,4	-5,5	9,7	9,9	6,4
2003	181,1	535,2	2 436,0	-3,4	-6,7	-4,7	9,4	9,4	6,2
2004	175,7	511,3	2 357,0	-3,0	-4,5	-3,2	9,1	8,9	6,0
2005	163,8	481,7	2 277,0	-6,8	-5,8	-3,4	8,6	8,5	5,8
2006	162,6	478,7	2 273,0	-0,7	-0,6	-0,2	8,4	8,4	5,7
2007	163,3	484,5	2 312,0	0,4	1,2	1,7	8,3	8,3	5,7
2008	161,2	476,2	2 300,0	-1,3	-1,7	-0,5	8,2	8,1	5,6
2009	161,7	474,7	2 312,0	0,3	-0,3	0,5	8,2	8,1	5,7
2010	163,6	475,8	2 331,0	1,2	0,2	0,8	8,3	8,1	5,7
2011	164,4	482,6	2 376,0	0,5	1,4	1,9	8,3	8,2	5,7
2012	162,9	482,3	2 412,0	-0,9	-0,1	1,5	8,1	8,2	5,7
2013	161,9	475,4	2 427,0	-0,6	-1,4	0,6	8,1	8,1	5,7
2014	162,4	474,0	2 436,0	0,3	-0,3	0,4	8,1	8,0	5,7
2015	158,5	462,9	2 427,0	-2,4	-2,3	-0,4	7,9	7,9	5,6
2016	158,5	459,8	2 450,0	0,0	-0,7	0,9	7,8	7,7	5,6
2017	158,2	456,7	2 493,0	-0,2	-0,7	1,8	7,7	7,6	5,6

1) Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort; ab 2013 vorläufig

2) Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung; Berechnungsstand: August 2017; Jahr 2017: Februar 2018 (VGR des Bundes)

Tab. 3 Eckdaten zum Bauhauptgewerbe 2005, 2010 und 2015 bis 2017

Merkmal	2005	2010	2015	2016	2017	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Alle Betriebe						
Betriebe am 30. Juni	6 254	6 654	6 620	6 995	6 888	-1,5
Tätige Personen am 30. Juni	57 526	57 272	56 543	57 417	58 032	1,1
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	103 107	110 104	122 230	127 781	133 048	4,1
Vorjahresumsatz in 1 000 €	5 663 412	5 616 371	6 325 605	6 562 551	6 825 771	4,0
Gesamtumsatz im Juni in 1 000 €	481 352	537 604	595 862	613 536	656 346	7,0
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen¹⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	618	515	565	575	595	3,5
Tätige Personen (Jahresdurchschnitt)	31 224	30 027	29 899	30 710	31 448	2,4
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	769 077	802 011	917 471	972 675	1 024 964	5,4
Gesamtumsatz in 1 000 €	3 464 107	3 704 265	4 370 640	4 571 092	5 013 003	9,7
Baugewerblicher Umsatz in 1 000 €	3 420 237	3 658 621	4 317 137	4 518 569	4 963 833	9,9
davon Hochbau	1 358 271	1 554 275	1 816 992	1 996 999	2 253 853	12,9
Tiefbau	2 061 966	2 104 346	2 500 145	2 521 570	2 709 981	7,5
Umsatz ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	107,7	100	103,5	105,9	110,9	4,7
davon Hochbau	99,4	100	101,8	109,5	119,5	9,1
Tiefbau	113,8	100	104,7	103,3	104,9	1,5
Auftragseingang Wertindex 2010 = 100	96,9	100	121,6	138,7	156,0	12,5
davon Hochbau	102,0	100	125,0	140,0	160,8	14,9
Tiefbau	93,7	100	119,5	137,9	153,0	10,9
Auftragseingang ²⁾ Volumenindex 2010 = 100	111,4	100	106,6	119,2	127,8	7,2
davon Hochbau	115,9	100	108,7	119,1	132,0	10,8
Tiefbau	108,6	100	105,4	119,2	125,2	5,1
Auftragsbestand am Jahresende in 1 000 €	1 039 447	1 320 456	1 495 225	1 816 129	2 466 620	35,8
davon Hochbau	461 665	521 012	658 167	747 236	981 315	31,3
Tiefbau	577 782	799 444	837 058	1 068 893	1 485 305	39,0
Auftragsbestand Wertindex 2010 = 100	75,2	100	108,6	134,3	162,0	20,6
davon Hochbau	78,3	100	108,1	132,7	159,8	20,4
Tiefbau	73,1	100	108,9	135,3	163,4	20,8
Auftragsbestand ³⁾ Volumenindex 2010 = 100	86,2	100	95,4	115,5	132,7	14,9
davon Hochbau	88,9	100	94,2	112,8	131,0	16,1
Tiefbau	84,5	100	96,2	116,7	133,8	14,7

1) Monatsberichts-kreis

2) gewichtetes Jahresmittel der vier Quartalswerte

3) 2016 revidiert; 2017 vorläufig

2016 in diese Erhebung einbezogen. Per Saldo waren das 107 Betriebe mehr (vgl. Tab. 3). Der Saldo setzt sich aus 510 Zugängen und 617 Abgängen zusammen (vgl. auch [3, Tab. 2.3]). Unter den Zugängen waren lediglich elf Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen. Der größte Teil der Zugänge waren Klein- und Kleinstbetriebe. Diese Entwicklung am aktuellen Rand macht deutlich, dass die Zahl der jeweils in die Erhebung einbezogenen Betriebe sowohl von der konjunkturellen

Entwicklung abhängt als auch durch andere Faktoren mitbestimmt wird.¹⁾

1) Das sind organisatorische Rahmenbedingungen. In die Ergänzungserhebung sind grundsätzlich alle Betriebe des Bauhauptgewerbes einbezogen, die über ein Mindestmaß an wirtschaftlicher Bedeutung verfügen. Diese wird entweder anhand der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten sozialversicherungspflichtig und/oder ausschließlich geringfügig Beschäftigten oder anhand der Umsatzsteuervoranmeldung festgemacht. Insbesondere bei sogenannten Ein-Mann-Betrieben vergeht eine gewisse Zeit, bevor das Unternehmen vorsteuerpflichtig wird und das auch im Unternehmensregister des Statistischen Landesamtes erfasst wird.

Die veränderten Betriebszahlen hatten auf die Größenstruktur der Betriebe insgesamt im Bauhauptgewerbe auch 2017 nur eine geringe Auswirkung (vgl. Tab. 4). Der Anteil der Kleinstbetriebe mit weniger als 10 tätigen Personen ist geringfügig auf 80,7 Prozent zurückgegangen. Die Anteile der Betriebe im mittleren Größenbereich sind dafür leicht gestiegen. Lediglich knapp ein Prozent aller

Betriebe hat 100 und mehr tätige Personen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen lag 2017 im Bauhauptgewerbe bei 47 Fällen (vgl. auch [3, Tab. 6.2]). Das ist der niedrigste Wert seit 2007 und deutlich weniger als im Vorjahr mit 74 Unternehmensinsolvenzen.

Die Zahl der tätigen Personen im sächsischen Bauhauptgewerbe lag am 30. Juni 2017 bei 58 032. Das waren 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Das heißt, der oben beschriebene Rückgang an Betrieben spiegelt sich in den Beschäftigtenzahlen insgesamt nicht wieder.

2017 waren über 96 Prozent der tätigen Personen im Bauhauptgewerbe bereits im Vorjahr in den entsprechenden Betrieben erfasst. Der saldierte Zuwachs von 615 tätigen Personen ergab sich ausschließlich aus dem Betriebswechsel (855 Personen). Hier stehen 2 078 Zugänge 1 223 Abgängen gegenüber. Die Zahl der tätigen Personen im Bestand der Betriebe²⁾ verringerte sich um 240 Personen (vgl. auch [3, Tab. 2.4]).

Die Entwicklung im letzten Jahrzehnt seit 2008 zeigt Abbildung 1 (vgl. auch [3, Tab. 2.1]). Eine eindeutige Tendenz ist daraus nur schwierig ablesbar. Am ehesten lässt sich die mittelfristige Entwicklung der tätigen Personen im Bauhauptge-

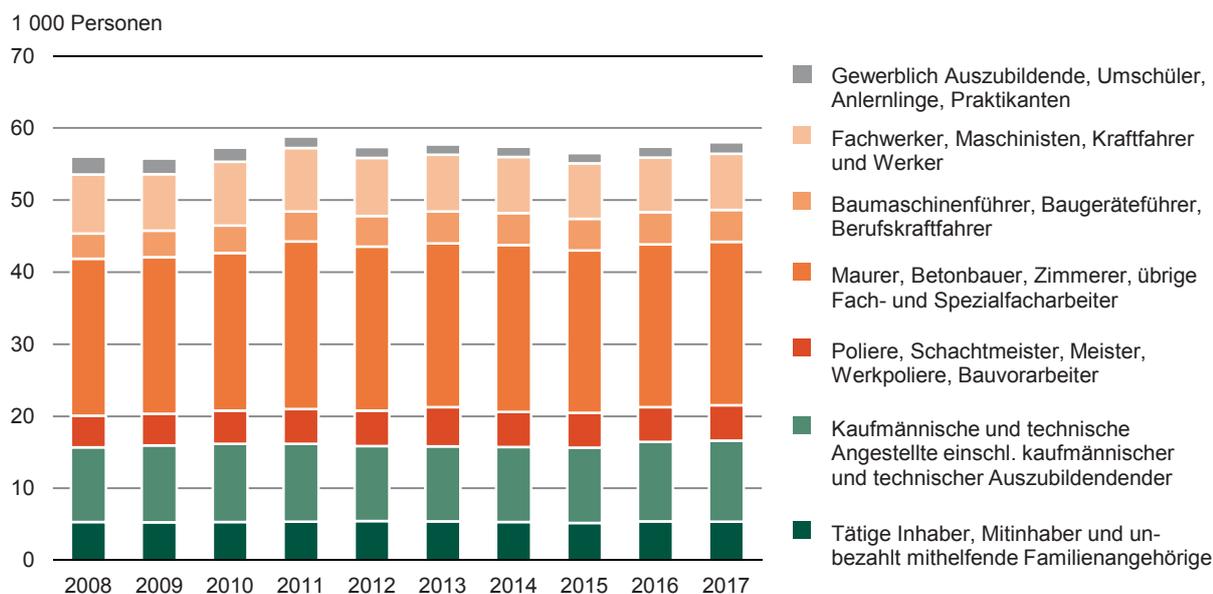
Tab. 4 Betriebe und tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2005, 2010 und 2015 bis 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2015	2016	2017
	in %				
Betriebe					
1 - 9	78,8	80,8	80,3	81,0	80,7
10 - 19	12,4	11,5	11,3	10,7	10,6
20 - 49	6,1	5,1	5,8	5,9	6,2
50 - 99	1,7	1,5	1,7	1,5	1,6
100 und mehr	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9
Tätige Personen					
1 - 9	27,8	27,9	27,8	27,9	27,5
10 - 19	18,0	18,2	17,7	17,3	16,9
20 - 49	19,8	17,9	20,1	21,4	21,9
50 - 99	12,3	11,9	13,5	12,6	12,9
100 und mehr	22,1	24,1	20,9	20,8	20,8

Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

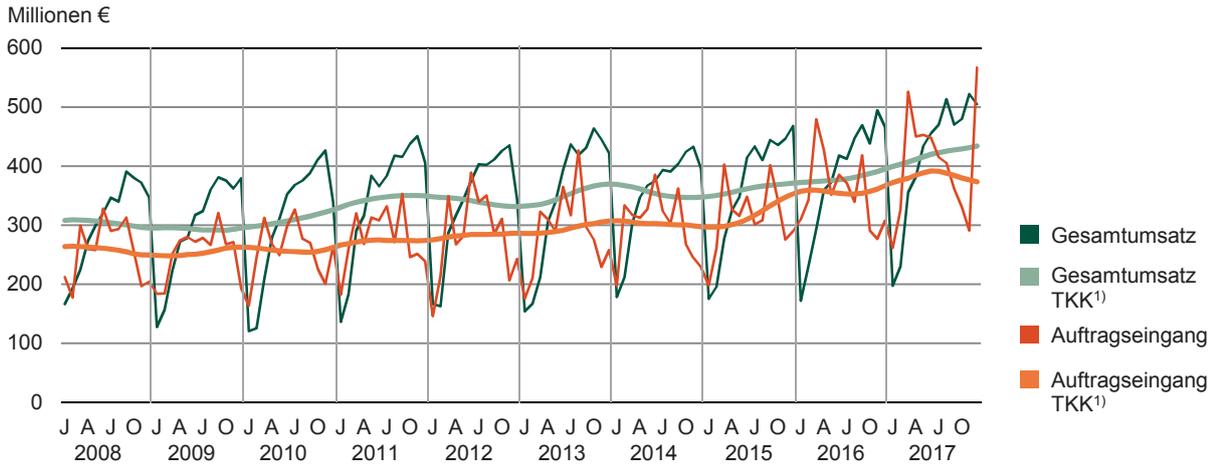
2) Mit Bestand der Betriebe sind diejenigen Betriebe bezeichnet, die in den beiden jeweils miteinander verglichenen Jahren in die Erhebung einbezogen waren. Die Zahl der Personen eines Jahres ergibt sich rein rechnerisch aus der Veränderung der Personenzahl im Bestand der Betriebe (mathematisch positiv oder negativ) abzüglich der Personen in den aus der Erhebung ausgeschiedenen Betrieben (Abgänge) zuzüglich der Personen in den neu hinzugekommenen Betrieben (Zugänge).

Abb. 1 Tätige Personen im Bauhauptgewerbe 2008 bis 2017 nach der Stellung im Betrieb



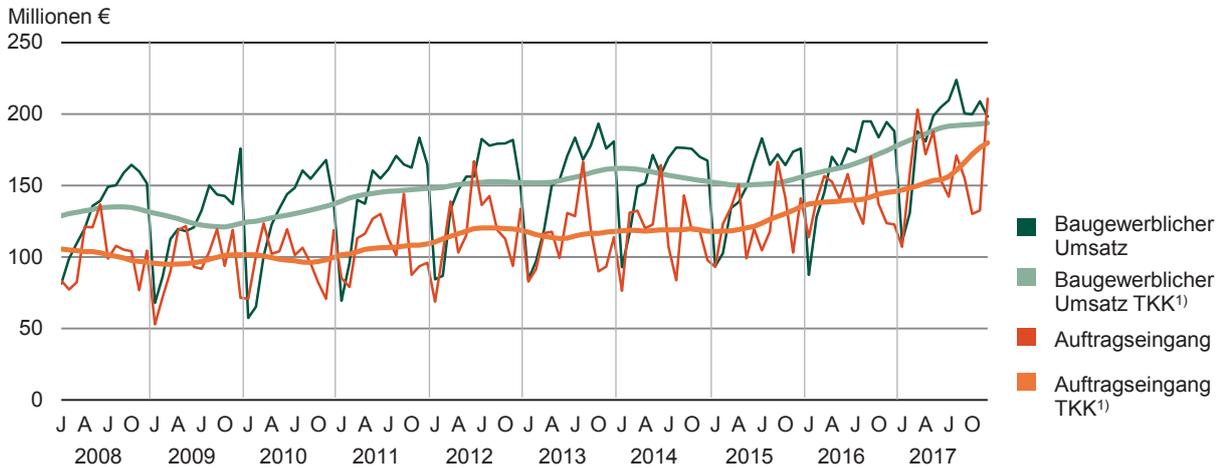
Datenquelle: Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe

Abb. 2 Gesamtumsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2008 bis 2017



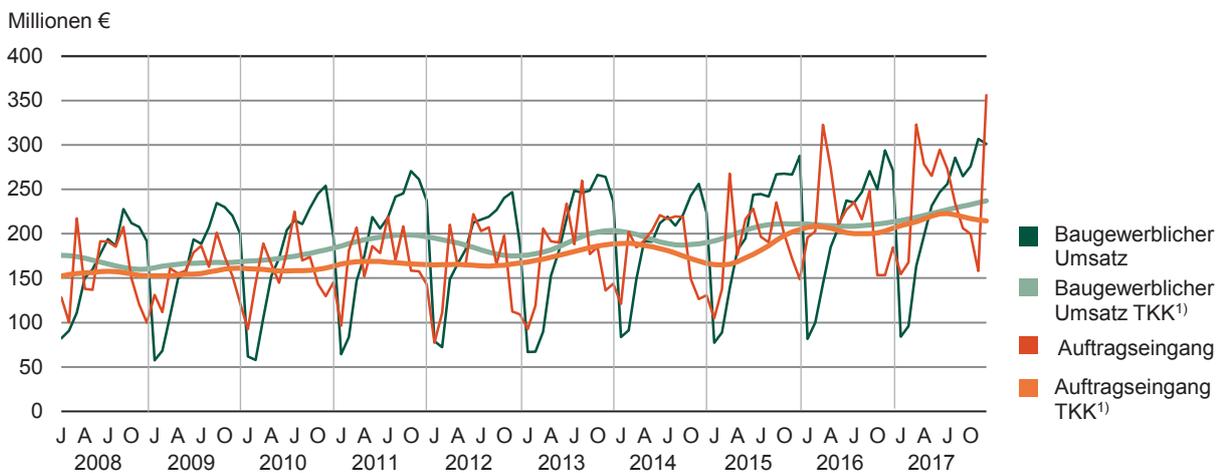
Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
 1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

Abb. 3 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Hochbau 2008 bis 2017



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
 1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

Abb. 4 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Tiefbau 2008 bis 2017



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe
 1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

werbe mit einer leichten Steigerung beschreiben. 2009 erreicht die Zahl der tätigen Personen als Ausdruck der Wirtschaftskrise ihren niedrigsten Stand. 2010 und 2011 folgt dann der Wiederanstieg mit dem Spitzenwert im Jahr 2011 als Ausdruck des Aufschwunges. In den Folgejahren hat sich die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe quasi wieder „normalisiert“. Und am aktuellen Rand (2017) kommt der Aufschwung in der Bauwirtschaft wiederum in einer gestiegenen Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe (Rohbau) zum Ausdruck. Die statistische mittlere Betriebsgröße lag 2017 bei 8,4 tätigen Personen je Betrieb.

Umsatz

Im Bauhauptgewerbe wurde 2016 (als Ergebnis der Ergänzungserhebung 2017) ein Gesamtumsatz von über 6,8 Milliarden € erwirtschaftet. Das ist der höchste Umsatzwert seit 2001 (vgl. [3, Tab. 2.1]). Preisveränderungen bleiben hier unberücksichtigt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Monatsberichtsreis der Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen bzw. Betriebe „mit in der Regel“ 20 und mehr tätigen Personen. Das ermöglicht den Vergleich des Umsatzes mit dem Auftragseingang und dem Auftragsbestand.

Der Gesamtumsatz lag hier im Jahr 2017 bei über 5,0 Milliarden €, 9,7 Prozent bzw. 442 Millionen € über dem Vorjahreswert. Damit lag der nominale Gesamtumsatz das fünfte Jahr in Folge über den Werten der Vorjahre. Den Verlauf der monatlichen Umsatzwerte der letzten zehn Jahre zeigt Abbildung 2.³⁾

Innerhalb des Bauhauptgewerbes zeigten Hoch- und Tiefbau eine ähnliche Umsatzentwicklung (vgl. Abb. 3 und 4). Im Hochbau lag der Anstieg des baugewerblichen Umsatzes bei 12,9 Prozent, das entspricht 257 Millionen €, und im Tiefbau bei 7,5 Prozent bzw. 188 Millionen €. Alle Sparten des Bauhauptgewerbes zeigten 2017 eine positive Umsatzentwicklung.

Innerhalb des Hochbaus (vgl. auch Abb. 5) hatte der Wohnungsbau mit 17,8 Prozent (92 Millionen €) die höchste Zuwachsrate, gefolgt vom Wirtschaftshochbau mit 13,8 Prozent (152 Millionen €) und dem öffentlichen Hochbau mit 3,4 Prozent (13 Millionen €).

Innerhalb des Tiefbaus (vgl. auch Abb. 6) verzeichnete der öffentliche Tiefbau mit 11,0 Prozent (65 Millionen €) das größte Wachstum. Im Straßenbau erhöhte sich der baugewerbliche Umsatz um 8,2 Prozent (68 Millionen €) und im Wirtschaftstiefbau um 5,0 Prozent (56 Millionen €). Die drei Tiefbausparten wiesen somit ähnliche absolute Umsatzzuwächse aus.

Betrachtet man die Umsatzentwicklung nach den

drei Auftraggebergruppen – Wohnungsbau, Wirtschaftsbau, Öffentlicher und Straßenbau, so ist der baugewerbliche Umsatz im Wirtschaftsbau um 9,4 Prozent bzw. 207 Millionen € gestiegen. Auf den öffentlichen und Straßenbau entfiel ein Wachstum von 8,1 Prozent bzw. 146 Millionen € und auf den Wohnungsbau, wie schon erwähnt, ein Wachstum von 17,8 Prozent bzw. 92 Millionen €.

Bei der Interpretation der Veränderungsdaten bzw. Umsatzhöhen für die einzelnen Bausparten ist folgender Gesichtspunkt zu beachten. Der Straßenbau zum Beispiel wird überwiegend von größeren Betrieben realisiert, die im Berichtskreis der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen erfasst sind. Der Wohnungsbau dagegen ist eine Domäne kleinerer Betriebe. Das heißt, beim Umsatz im Wohnungsbau beschreibt die Veränderungsrate zum Vorjahr die Gesamtentwicklung hinlänglich, die Höhe des baugewerblichen Umsatzes dürfte dagegen für das gesamte Bauhauptgewerbe höher ausfallen. Der quantitative Aspekt kann ab 2017 allerdings nicht mehr eingeschätzt werden.⁴⁾

Bei den soeben dargestellten Veränderungsdaten handelt es sich um nominale Angaben, d. h. ohne Berücksichtigung von Preisveränderungen. 2017 haben sich die Baupreisindizes auf der Basis 2010 = 100 in Hoch- und Tiefbau (Rohbauarbeiten) durchgängig erhöht. [5]

Die Baupreisindizes für Wohngebäude (Rohbauarbeiten), Bürogebäude (Rohbauarbeiten) sowie Gewerbliche Betriebsgebäude (Rohbauarbeiten) lagen 2017 nicht ganz vier Prozent über dem Vorjahrsniveau, im Mittel waren es 3,7 Prozent (vgl. Tab. 5 sowie [5, Tab. 6]).

Im Tiefbaubereich haben sich die Baupreisindizes 2017 gegenüber dem Vorjahr um über fünf Prozent erhöht, im Straßenbau um 5,7 Prozent und für Ortskanäle um 5,4 Prozent. Besonders hier ist der Preisanstieg im Vergleich zu den Jahren davor sehr drastisch (vgl. [5, Tab. 7]).

Im Ergebnis dieser Preisentwicklungen fallen die nominalen Umsatzsteigerungen im Bauhauptgewerbe deutlich höher aus als die realen. 2017

3) Das „Abknicken“ der Trend-Konjunktur-Kurve nach unten am aktuellen Rand ist ein Phänomen, das der zu Grunde liegenden Berechnungsmethode geschuldet ist (Randwertbehandlung). Der endgültige Kurvenverlauf für das zweite Halbjahr 2017 hängt von den nächsten Werten (für 2018) ab. Dann wird die Trend-Konjunktur-Kurve erfahrungsgemäß wieder nach oben gezogen. Analoges gilt für die Trend-Konjunktur-Kurve des Gesamtumsatzes. Hier bewirken die niedrigen zu erwartenden Werte für den Jahresanfang 2018 ein leichtes „Abknicken“ der Trendkurve nach unten.

4) Bis 2016 wurden im Rahmen der Baugewerbestatistik Hochrechnungen für zahlreiche Merkmale und Merkmalsausprägungen vom Berichtskreis der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen auf alle Betriebe vorgenommen. Die Hochrechnungsfaktoren für den Umsatz im Straßenbau lagen meist bei Werten knapp über 1,0, für den Umsatz im Wohnungsbau dagegen bei Werten eines Mehrfachen von 1,0.

ist der baugewerbliche Umsatz insgesamt real um knapp fünf Prozent gestiegen, nominal um 9,9 Prozent.

Im Hochbau steht einem nominalen Umsatzplus von 12,9 Prozent ein reales von knapp neun Prozent gegenüber. Im Wohnungsbau lag das reale Umsatzplus bei etwa dreizehneinhalb Prozent (nominal 17,8 Prozent) und im sonstigen Hochbau (ohne Wohnungsbau) bei gut sieben Prozent (nominal 11,1 Prozent).

Im Tiefbau erhöhten sich die Umsätze real um etwa eineinhalb Prozent (nominal 7,5 Prozent), darunter im Straßenbau um gut zwei Prozent (nominal 8,2 Prozent) und im sonstigen Tiefbau (ohne Straßenbau) um eineinhalb Prozent (nominal 7,1 Prozent).

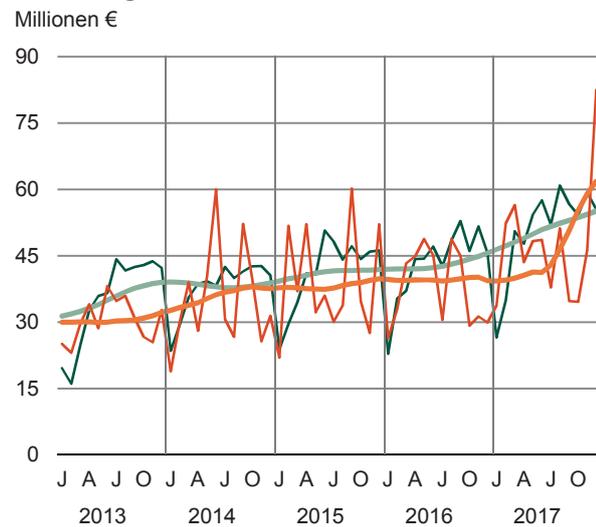
Auftragseingang

Die Summe der Auftragseingänge (bzw. der Wertindex des Auftragseingangs, Basisjahr 2010) lag 2017 nominal um 12,5 Prozent über dem Vorjahresstand. Besonders auffällig ist die Erhöhung der Auftragseingänge in mehreren Sparten des Bauhauptgewerbes im letzten Monat des Jahres 2017 (vgl. dazu Abb. 2 bis 6).

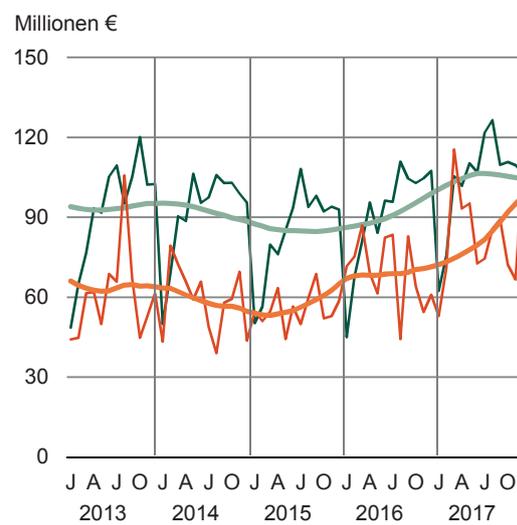
Im Hochbau lag der Auftragseingang 2017 um 14,9 Prozent über dem Vorjahresniveau, darunter im Wohnungsbau um 25,0 Prozent und im Wirtschaftshochbau um 19,4 Prozent. Lediglich im öffentlichen Hochbau war ein Rückgang um 7,1 Prozent zu verbuchen. Beim Wirtschaftshochbau ist die Steigerung wesentlich auf Großaufträge zurückzuführen. Abbildung 5 zeigt hier Ausschläge

Abb. 5 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Hochbau 2013 bis 2017 nach Bauarten

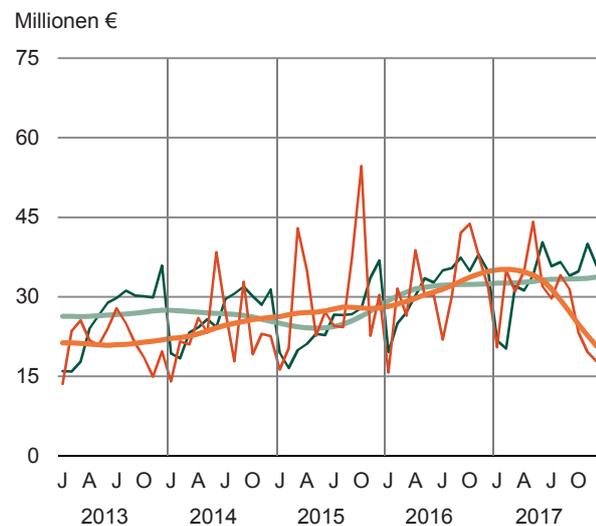
Wohnungsbau



Wirtschaftshochbau



Öffentlicher Hochbau



Merkmale

- Baugewerblicher Umsatz
- Baugewerblicher Umsatz, TKK¹⁾²⁾
- Auftragseingang
- Auftragseingang, TKK¹⁾²⁾

Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1; extremwert- und kalenderbereinigt

2) Die Werte der TKK für Juli bis Dezember 2017 sind vorläufig (Randwertebehandlung). Ihre endgültigen Werte und damit der Kurvenverlauf der TKK am aktuellen Rand ("Abknicken" der Kurve nach oben oder unten) hängen von den Originalwerten der ersten sechs Monate 2018 ab.

nach oben in mehreren Monaten (März, April, Mai und Dezember). Beim Wohnungsbau ergibt sich der absolut sehr hohe Auftragseingang am Jahresende 2017 aus einer größeren Zahl von Aufträgen. Die dahinter stehenden Gründe sind aus der Statistik heraus nicht erkennbar. Es darf aber unterstellt werden, dass mehrere Ursachen eine Rolle spielen.

Im Tiefbau lag die Summe der Auftragseingänge 2017 um 10,9 Prozent über dem Vorjahreswert, darunter im öffentlichen Tiefbau um 31,1 Prozent und im Straßenbau um 15,0 Prozent. Lediglich im Wirtschaftstiefbau ist der Auftragseingang um 3,3 Prozent gesunken, allerdings von einem hohen absoluten Niveau aus (vgl. Abb. 6).

Im Tiefbau sind die am Jahresende noch einmal besonders deutlich gestiegenen Auftragseingänge

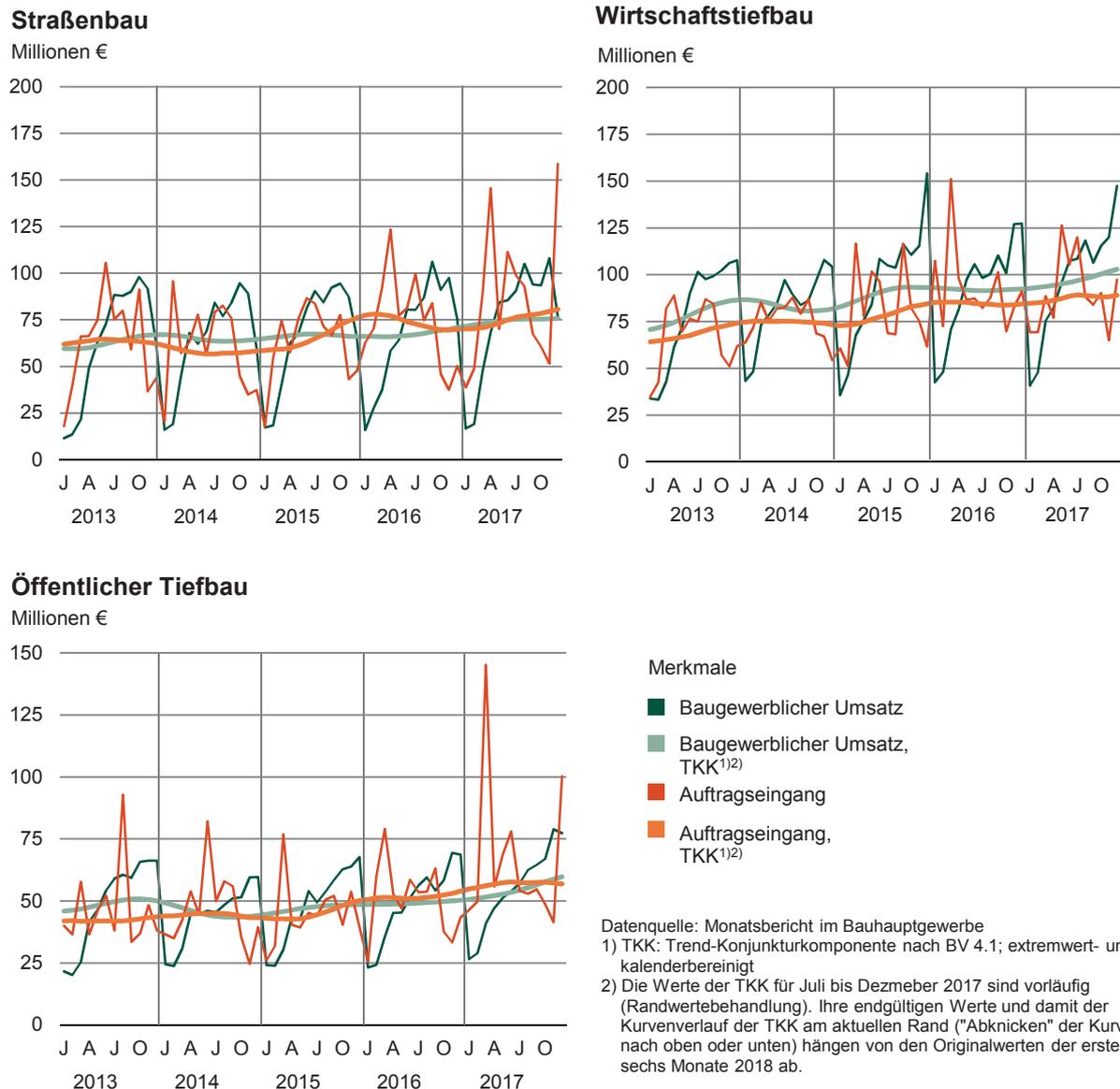
wesentlich auf Großaufträge zurückzuführen, die in der Regel nur eine begrenzte Zahl von Betrieben betreffen. Das sollte man bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigen.

Bezieht man die Preisentwicklung am Bau in die Betrachtung ein, dann fallen die jährlichen Zuwachsraten der Auftragseingänge niedriger aus (vgl. dazu auch Tab. 3), sind aber immer noch hoch. 2017 lag der Volumenindex des Auftragseinganges (2010 = 100) im Bauhauptgewerbe insgesamt um gut sieben Prozent über dem Vorjahreswert, im Hochbau um knapp elf Prozent und im Tiefbau um rund fünf Prozent.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand am Ende des Jahres hängt von der unterjährigen Entwicklung der Auftragsein-

Abb. 6 Baugewerblicher Umsatz und Auftragseingang im Tiefbau 2013 bis 2017 nach Bauarten



gänge und des Umsatzes ab. Vor allem größere Aufträge wirken bestandserhöhend, da ihre Realisierung längere Zeit andauert.

Unter dem Vorjahresstand lag der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe letztmals am Jahresende 2011, seither hat er sich in allen Jahren erhöht (vgl. Abb. 7). Der Auftragsbestand am Jahresende kann auch durch die Witterung beeinflusst sein. Ein frühzeitiger Wintereinbruch im Dezember kann vor allem im Tiefbau den Auftragsbestand erhöhen. Umgekehrt führt ein milder (frostdreier) Dezember dazu, dass Baustellen später in die „Winterruhe“ gehen. Der Winteranfang 2017/2018 (Monat Dezember) war in Sachsen zum Teil schneereich und kühl, wenn auch insgesamt zu warm. [6]

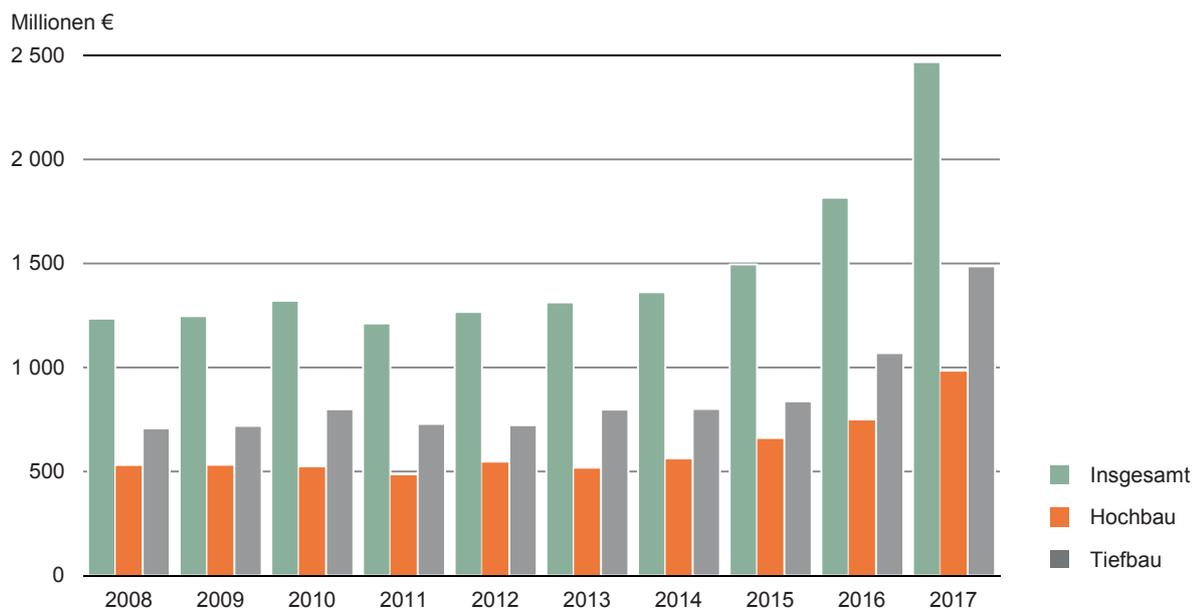
Ende 2017 erreichte der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe einen Wert von rund 2,5 Milliarden €, im Hochbau von 981 Millionen € und im Tiefbau von knapp 1,5 Milliarden €. Gegenüber dem Jahresende 2016 war das ein Anstieg um gut

ein Drittel (36 Prozent), im Hochbau um 31 Prozent und im Tiefbau um 39 Prozent. Diese Entwicklung ist überwiegend konjunkturell zu erklären. Die Witterung spielte aber auch eine gewisse Rolle. Der zeitweise Schneefall bis ins Flachland war ungünstig für bestimmte Bausparten. [7]

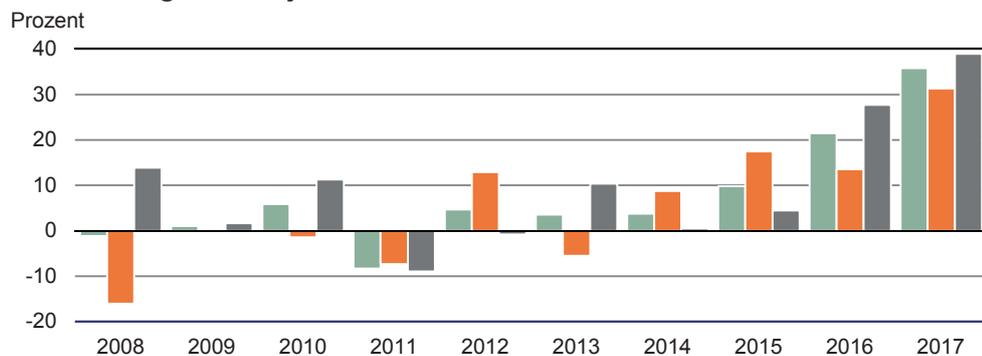
Die gestiegenen Baupreise führten dazu, dass die realen Veränderungsrate der Auftragsbestände niedriger ausfielen als die nominalen. Da die Veränderungsrate sich jedoch sehr deutlich im positiven Bereich befinden, kann hier eine detaillierte Betrachtung der Preiseinflüsse entfallen. Zu den Wert- und Volumenindizes des Auftragsbestandes vergleiche auch Tabelle 3 bzw. [3, Tab. 2.14, 2.16 und 2.19].

Aus dem Auftragsbestand lassen sich Schlussfolgerungen auf die Reichweite dieser Aufträge ziehen. Oder mit anderen Worten, wie lange die Baubetriebe ausgelastet sind. Aus der Höhe des Auftragsbestandes Ende 2017 ließ sich eine

Abb. 7 Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe am Jahresende 2008 bis 2017 nach Bauarten



Veränderung zum Vorjahr



Datenquelle: Vierteljährliche Statistik über den Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe

Tab. 5 Preisindizes für den Neubau von Gebäuden und für Ingenieurbauten (2010 = 100)

Jahr	Wohngebäude	Davon		Bürogebäude und gewerbliche Betriebsgebäude	Davon		Instandhaltung an Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen	Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	Straßenbau	Ortskanäle
		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten				
2010	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2011	103,9	103,7	104,0	104,4	104,2	104,6	103,8	99,3	102,7	102,2
2012	107,4	107,0	107,7	107,6	107,2	108,0	107,9	99,7	107,1	105,7
2013	110,8	109,6	111,8	110,9	110,0	111,6	112,2	103,9	110,1	109,2
2014	114,0	112,7	115,2	113,8	112,9	114,6	115,2	106,4	111,8	111,6
2015	117,2	115,0	119,1	116,8	115,0	118,3	119,9	113,5	113,2	113,5
2016	120,6	117,6	123,2	120,1	117,5	122,1	124,7	117,6	114,4	116,6
2017	125,2	121,9	127,9	124,6	121,9	126,7	130,0	122,1	120,9	122,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent										
2011	3,9	3,7	4,0	4,4	4,2	4,6	3,8	-0,7	2,7	2,2
2012	3,4	3,2	3,6	3,1	2,9	3,3	3,9	0,4	4,3	3,4
2013	3,2	2,4	3,8	3,0	2,6	3,3	4,0	4,2	2,8	3,3
2014	2,9	2,8	3,0	2,7	2,7	2,7	2,7	2,4	1,5	2,2
2015	2,8	2,0	3,4	2,6	1,9	3,2	4,1	6,7	1,3	1,7
2016	2,9	2,3	3,4	2,8	2,2	3,2	4,0	3,6	1,1	2,7
2017	3,8	3,7	3,8	3,8	3,7	3,8	4,3	3,8	5,7	5,4

Datenquelle: Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen, November 2017, Statistischer Bericht M I 4 – vj/17

Reichweite von gut sechs Monaten abschätzen. Im Hochbau ist die Reichweite geringfügig höher als im Tiefbau. Für den Auftragsbestand Ende 2016 hatte sich zum Vergleich eine Reichweite von fünfeinhalb Monaten im Hochbau und knapp fünf Monaten im Tiefbau ergeben. Da aber auch der Auftragsbestand am Jahresende durch Großaufträge bestimmt ist, dürfte diese rechnerisch ermittelte Reichweite des Auftragsbestandes die Lage der meisten Betriebe etwas überzeichnen.

Bruttoentgelt

Für die Betriebe des Monatsberichtsgebietes lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2017 bei 1 025 Millionen €, 5,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Da 2017 die Zahl der tätigen Personen um 2,4 Prozent gestiegen ist, erhöhte sich das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 2,9 Prozent (77 €) auf 2 716 €. Die unterjährige Entwicklung zeigt Abbildung 8.

Mit steigender Betriebsgröße sind höhere durchschnittliche Bruttoentgelte je tätiger Person festzustellen. Im Juni 2017 betrug das Bruttoentgelt je tätiger Person in der Betriebsgrößenklasse 10 bis 19 tätige Personen 2 140 €, in der Größenklasse 20 bis 49 tätige Personen 2 480 €, in der Größenklasse 50 bis 99 tätige Personen 2 631 € und

schließlich in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen 3 191 €. Für die Größenklassen der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen zusammen lag das durchschnittliche Bruttoentgelt je tätiger Person im Juni 2017 bei 2 781 €, leicht über dem vergleichbaren Wert aus dem Monatsbericht im Bauhauptgewerbe in Höhe von 2 716 €. ⁵⁾

Ausbaugewerbe

Betriebe und Beschäftigte

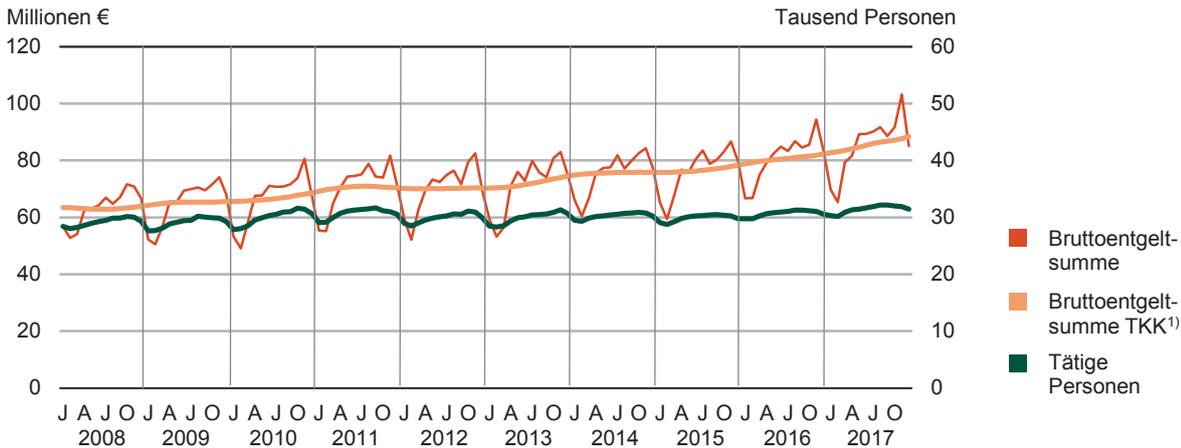
Ende des 2. Quartals 2017 waren 1 422 Betriebe des Ausbaugewerbes in die „Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauräger“ einbezogen. Das waren 87 Betriebe mehr als im Vorjahr. ⁶⁾

Für den aktuellen Rand seit 2014 liegen in Anlehnung an das Bauhauptgewerbe auch für das Ausbaugewerbe Untersuchungen vor, wie sich

5) Für die Größenklasse der Betriebe mit weniger als 10 tätigen Personen lässt sich kein vergleichbares Bruttoentgelt je tätiger Person errechnen, da für Betriebe bis vier tätige Personen in der Ergänzungserhebung die Angabe des Bruttoentgeltes für den Monat Juni im Rahmen der Bagatellfallregelung eine freiwillige Angabe darstellt.

6) Bei der Interpretation dieser Entwicklung ist zu beachten, dass es sich nicht um eine Gesamtzahl von Betrieben handelt, sondern um die Kohorte von Betrieben mit 10 und mehr tätigen Personen.

Abb. 8 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Bauhauptgewerbe 2008 bis 2017



Datenquelle: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe

1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

der Veränderungssaldo bei den Betrieben und tätigen Personen zusammensetzt (vgl. [3, Tab. 3.7]). Es hat sich gezeigt, dass die Fluktuation bei den Betrieben relativ stetig ist. Im Jahr 2017 standen 192 Zugängen 105 Abgänge gegenüber.

Die Struktur der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen zeigte 2017 nur leichte Verschiebungen im Vergleich zu den Vorjahren (vgl. Tab. 7), ohne dass es grundsätzliche Veränderungen gegeben hätte. Der Anteil der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen lag zuletzt (2017) bei 60,8 Prozent. Die Größenklasse mit 100 und mehr tätigen Personen war mit 21 Betrieben besetzt, fünf mehr als im Vorjahr. Das entspricht einem Anteil von 1,5 Prozent. Die Größenklasse mit 50 bis 99 tätigen Perso-

nen weist 91 Betriebe, drei mehr als im Vorjahr und die Größenklasse mit 20 bis 49 tätigen Personen 425 Betriebe, 24 mehr als im Vorjahr auf. Diese Veränderungen in der Betriebsgrößenstruktur sind bei den Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen ausschließlich auf Kohorteneffekte zurückzuführen (Zunahme der Beschäftigtenzahlen bestehender Betriebe). Bei den Betrieben bis 49 tätigen Personen spielt neben Kohorteneffekten auch der Betriebswechsel eine Rolle.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Ausbaugewerbe (einschließlich Erschließung von Grundstücken; Bauträger) lag 2017 bei 97 Fällen, acht weniger als im Vorjahr vgl. [3, Tab. 6.2]). Der tendenzielle Rückgang der Unternehmensinsolvenzen

Tab. 6 Eckdaten zum Ausbaugewerbe 2005, 2010 und 2015 bis 2017

Merkmal	2005	2010	2015	2016	2017	
					absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Betriebe mit 10 und mehr tätigen Personen						
Betriebe am 30. Juni	1 176	1 201	1 295	1 335	1 422	6,5
Tätige Personen am 30. Juni	26 723	29 067	30 304	31 416	32 995	5,0
Bruttoentgeltsumme im Juni in 1 000 €	134 595	160 873	195 351	209 525	228 585	9,1
Vorjahresumsatz in 1 000 €	2 259 260	2 811 680	3 276 839	3 349 785	3 650 181	9,0
Gesamtumsatz im 2. Quartal in 1 000 € ¹⁾	500 097	688 724	781 405	898 205	904 680	0,7
Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen²⁾						
Betriebe (Jahresdurchschnitt)	494	478	496	507	529	4,3
Tätige Personen Jahresdurchschnitt)	17 708	18 990	19 469	20 006	20 937	4,7
Bruttoentgeltsumme in 1 000 €	374 725	448 345	544 941	574 329	626 461	9,1
Gesamtumsatz in 1 000 €	1 519 252	2 018 200	2 255 654	2 465 586	2 523 626	2,4
Ausbaugewerblicher Umsatz in 1 000 €	1 434 355	1 962 441	2 213 581	2 426 832	2 489 473	2,6

1) 2016 und 2017 jeweils 60 Arbeitstage

2) vierteljährlicher Berichtskreis

Tab. 7 Betriebe und tätige Personen im Ausbaugewerbe 2005, 2010 und 2015 bis 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... tätigen Personen	2005	2010	2015	2016	2017
	in %				
Betriebe					
1 - 9 ¹⁾	4,3	1,8	1,8	1,7	1,4
10 - 19	59,9	59,5	61,5	60,5	60,8
20 - 49	27,7	30,5	28,8	30,0	29,9
50 - 99	7,1	6,6	6,6	6,6	6,4
100 und mehr	1,5	1,6	1,3	1,2	1,5
Tätige Personen					
1 - 9 ¹⁾	1,3	0,5	0,5	0,5	0,4
10 - 19	35,6	33,2	35,6	34,9	34,5
20 - 49	35,8	37,2	37,0	37,9	37,5
50 - 99	20,8	18,7	19,0	19,3	18,6
100 und mehr	6,5	10,4	7,9	7,5	9,0

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

1) nur Betriebe von Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen

setzte sich somit auch im Ausbaugewerbe fort. Ende Juni 2017 wurden in der jährlichen Erhebung in den ausbaugewerblichen Betrieben 32 995 Personen erfasst, 1 579 Personen bzw. 5,0 Prozent mehr als im Vorjahr (vgl. Tab 6). Damit setzte sich die ab 2006 steigende Tendenz bei der Zahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe fort und es wurde 2017 der höchste Stand seit 2004 erreicht. Die Zunahme der Zahl der tätigen Personen gegenüber dem Vorjahr resultierte 2017 zu rund zwei Drit-

teln (1 020 Personen) aus dem Betriebswechsel und zu einem Drittel (559 Personen) aus dem Zuwachs im Bestand der Betriebe (vgl. [3, Tab. 3.8]). Beim Zuwachs aus dem Betriebswechsel stehen 2 400 Zugänge 1 380 Abgängen gegenüber.⁷⁾

Die Verteilung der tätigen Personen nach Größenklassen zeigte 2017 vor allem in der Größenklasse von 100 und mehr tätigen Personen eine Veränderung. Der Anteil erhöhte sich auf 9,0 Prozent, das entspricht über 600 Personen (vgl. Tab. 7).

Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtzahl der tätigen Personen im Ausbaugewerbe lag Ende Juni 2017 mit 25 317 Personen bei 76,7 Prozent, der Anteil der Angestellten einschließlich der Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen mit 7 678 Personen entsprechend bei 23,3 Prozent. Betrachtet man auch hier die Veränderungen zum Vorjahr, dann ist die Zahl der Arbeiter um 5,5 Prozent und die der Angestellten und Inhaber um 3,5 Prozent gestiegen.

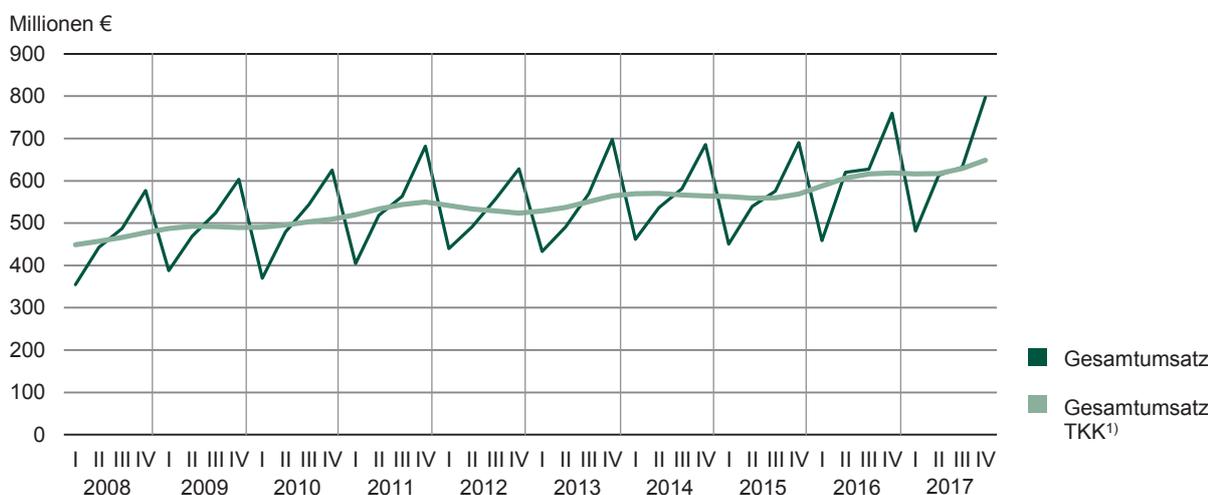
Die Beziehungszahl „tätige Personen je Betrieb der in der jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger erfassten ausbaugewerblichen Betriebe“ lag 2017 bei 23,2.

Umsatz

Die 1 422 im Rahmen der „Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ im Jahr 2017 auskunftspflichtigen ausbaugewerblichen Betriebe meldeten für 2016 einen Gesamtumsatz von knapp 3,7 Milliar-

7) Abgänge sind hier sowohl erloschene Einheiten als auch in den meisten Fällen Betriebe, die unter die Abschneidgrenze von 10 tätigen Personen gefallen sind. Für die Zugänge gilt das analog.

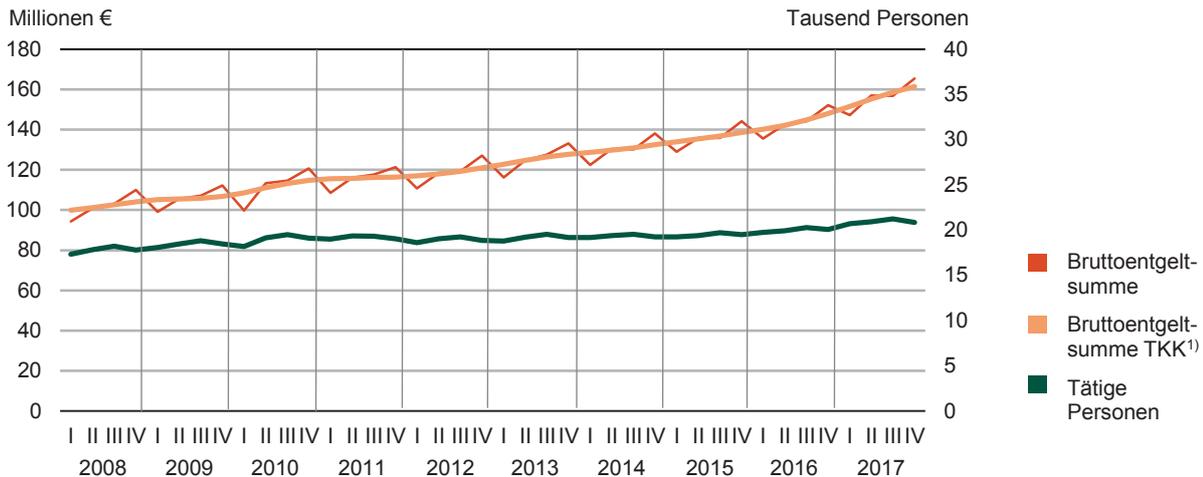
Abb. 9 Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe 2008 bis 2017



Datenquelle: Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe, Bauträger

1) TTK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

Abb. 10 Tätige Personen und Bruttoentgeltsumme im Ausbaugewerbe 2008 bis 2017



Datenquelle: Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe, Bauträger
 1) TKK: Trend-Konjunkturkomponente nach BV 4.1, extremwert- und kalenderbereinigt

den € 9,0 Prozent mehr als der Vorjahreswert. Die Beurteilung dieser jährlichen Veränderungsrate der Umsatzwerte ist insofern schwierig, da sie entscheidend von der jeweils dahinter stehenden Zahl der meldepflichtigen Betriebe abhängig ist.⁸⁾

Der Gesamtumsatz des 2. Quartals 2017 lag mit gut 900 Millionen € um 0,7 Prozent über dem Vorjahresquartal (beide mit 63 Arbeitstagen).

Der Gesamtumsatz der Betriebe mit in der Regel 20 und mehr tätigen Personen (vierteljährlicher Berichtskreis) erreichte 2017 einen Betrag von gut 2,5 Milliarden €, 2,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Die unterjährige Entwicklung wird in Abbildung 9 ersichtlich.

Die Baupreisindizes für Ausbauarbeiten sind im Jahresmittel 2017 gegenüber dem Vorjahr in der Größenordnung von rund vier Prozent gestiegen (vgl. Tab. 5). Der Baupreisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden ohne Schönheitsreparaturen lag um 4,3 Prozent und der Preisindex für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 3,8 Prozent über dem jeweiligen Vorjahresniveau. [5] Damit dürfte die nominale Umsatzsteigerung von 2,6 Prozent beim baugewerblichen Umsatz durch die Preissteigerungen aufgezehrt sein.

Bruttoentgelt

Für die Betriebe des vierteljährlichen Berichtskreises im Ausbaugewerbe lag die Bruttoentgeltsumme im Jahr 2017 bei gut 626 Millionen €, 9,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Dieses Merkmal ist somit das elfte Jahr in Folge gestiegen (vgl. auch Abb. 10). Da sich die Zahl der tätigen Personen nur um 4,7 Prozent erhöhte, stieg das durchschnittliche monatliche Bruttoentgelt je tätiger Person um 4,2 Prozent auf 2 493 €. Im Vergleich zum

Bauhauptgewerbe (Betriebe des Monatsberichts-kreises) mit 2 716 € sind das im Ausbaugewerbe zuletzt knapp ein Zehntel (acht Prozent) weniger Bruttoentgelt je tätiger Person.

Erschließung von Grundstücken; Bauträger

Die Betriebsstruktur dieses Wirtschaftszweiges (WZ 41.1) ist ganz vorherrschend kleinbetrieblich. Das heißt, die meisten Betriebe verfügen nur über wenige Beschäftigte (vgl. Tab. 11). In der Regel bilden die Inhaber bzw. Geschäftsführer (einer GmbH) und einige wenige Beschäftigte das gesamte Betriebspersonal.

Laut statistischen Unternehmensregistersystem URS gibt es in Sachsen rund 570 Betriebe im Wirtschaftszweig 41.1, davon gut 80 Betriebe in der Erschließung von unbebauten Grundstücken (WZ 41.10.1) und knapp 70 Betriebe bei Bauträgern für Nichtwohngebäude (WZ 41.10.2). Rund 400 Betriebe sind Bauträger für Wohngebäude (WZ 41.10.3). [8]

In der „Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger“ waren 2017 lediglich 20 Betriebe erfasst, so viele wie im Vorjahr. Der ganz überwiegende Teil der Betriebe hatte seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt als Bauträger für Wohngebäude (17 Betriebe),

8) Der Gesamtumsatz von Betrieben, die im Vergleich zum Vorjahr weniger als 10 tätige Personen haben, fehlt quasi in der statistischen Erfassung. Dafür ist der Gesamtumsatz von Betrieben, die neu in die Statistik gelangten, weil sich ihre Zahl der tätigen Personen auf 10 oder mehr erhöht hat, zusätzlich enthalten. Wenn sich beide Größen ungefähr ausgleichen, dann entspricht die prozentuale Entwicklung des Vorjahresumsatzes dem realen Geschehen. Wenn eine Größe deutlich von der anderen abweicht, kann die Entwicklungsrate über- oder unterzeichnet sein. Zu beachten ist aber auch hier die Umsatzentwicklung der „Betriebe im Bestand“ und ihre Gewichtung im Rahmen der Gesamtentwicklung.

Tab. 8 Eckdaten zu Erschließung von Grundstücken; Bauträger 2009 bis 2017

Jahr	Betriebe	Tätige Personen	Brutto-entgeltsomme	Gesamtumsatz im 2. Quartal	Gesamtumsatz im Vorjahr	Gesamtumsatz im Vorjahr je tätiger Person	
	am 30. Juni						1 000 €
							€
2009	21	424	3 059	42 504	200 007	471 715	
2010	19	359	2 926	17 335	164 351	457 802	
2011	19	428	3 198	11 093	165 272	386 150	
2012	20	422	3 169	19 895	178 103	422 045	
2013	21	471	3 648	27 503	238 888	507 193	
2014	22	420	4 018	42 201	196 252	467 267	
2015	23	439	4 829	46 696	231 467	527 260	
2016	20	362	3 674	34 436	219 037	605 075	
2017	20	341	3 387	42 491	273 215	801 217	

Datenquelle: Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe sowie Erschließung von Grundstücken; Bauträger

drei Betriebe in der Erschließung von unbebauten Grundstücken.

Im 2. Quartal 2017 hatten die Bauträger zusammen 341 tätige Personen und erbrachten einen Gesamtumsatz von 42,5 Millionen €. Das entspricht 124 607 € je tätiger Person. Der Gesamtumsatz im Vorjahr (2016) lag bei gut 273 Millionen €, d. h. 801 217 € je tätiger Person.

Dr. Andreas Oettel, Referent Gesamtwirtschaftliche Analysen

Literatur- und Quellenverzeichnis

[1] Arbeitskreis VGRdL, www.vgrdl.de/VGRdL/
[Abgerufen am 03.04.2018]

[2] Arbeitskreis ETR, www.akettr.de [Abgerufen am 03.04.2018]

[3] Branchenreport Baugewerbe 2017. Tabellenband, 1991 - 2017. Statistischer Bericht E II 6/E III 6 – j/17, Kamenz 2018.

[4] Branchenreport Baugewerbe. Kreisergebnisse, 1991 bis 2017. Statistischer Bericht E II 7/E III 7 – j/17, Kamenz 2018.

[5] Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen. November 2017. Statistischer Bericht M I 4 – vj/17, Kamenz 2017.

[6] <https://www.wetteronline.de/wetterrueckblick/2017-12-30-rd>
[Abgerufen am 14.3.2018]

[7] <https://www.wetterprognose-wettervorhersage.de/wetter/dezember/wetter-dezember-2017.html>
[Abgerufen am 14.3.2018]

[8] Abruf aus dem URS Ende März 2018.

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl